

10. Borkenkäfer-Information 2004 der NFV-B

1. Käferflug und Befallsentwicklung

Aus der nds. LFV wurden seit Mai insgesamt 27.863,0 fm frischer Stehendbefall gemeldet. Der Gesamtanfall bleibt damit immer noch deutlich unter den Erwartungen. Aus einigen Bereichen sind deutliche Anstiege des Schadholaufkommens gemeldet worden.

Der Flug des Buchdruckers (Monitoring NFV) blieb in den letzten Tagen auf geringem Niveau. Frischer Stehendbefall der 2.Generation (Hauptflug Anfang August) wird aktuell deutlich zunehmend an Einzelstämmen oder Kleingruppen festgestellt. Größere Befallsnester (>50 Bäume) traten auf, wo z.B. Befall der 1.Generation (Hallimasch, Blitz o.ä.) nicht zeitnah erkannt und aufgearbeitet wurde, oder wo Fehler bei Anlage / Betrieb der Fangholzhaufen auftraten oder wo auf Gegenmaßnahmen gänzlich verzichtet wurde bzw. Fangeinrichtungen ausgefallen sind. Wegen der anhaltend geringen Vitalität der Fichten sind dabei die klassischen Befallsmerkmale (v.a. Harzfluß, Harztrichter) für Stehendbefall durch BD nur sehr gering ausgeprägt, meist fehlen sie jedoch! Vielfach wurde Stehendbefall nur nach flächiger Besichtigung des Bestandes gefunden (auf Bohrmehl, Schütten grüner Nadeln, leicht blau-graue Kronenfärbung achten). Im Nordharz und Harzvorland sind einzelne vom Hallimasch befallene Fichten im Bestandesinneren oft Ausgangspunkte für umfangreicheren Stehendbefall. Aus dem Flachland (Privatwald) wurden größere Befallsnester aus Bereichen gemeldet, in denen keine Gegenmaßnahmen (FHH, Fallen) erfolgten. In benachbarten Bereichen mit Fangholzhaufen wurde dagegen kein Befall festgestellt.

Der Kupferstecher (KS) flog in den zurückliegenden Tagen weiterhin außergewöhnlich stark, seit Anfang der Woche jedoch mit abnehmender Tendenz. Die Befallserkennung bei KS-Stehendbefall ist nach wie vor sehr schwierig, aktuell beginnen durch KS befallene Fichten in den Kronen mit blau-grauer Verfärbungen zu zeichnen, lokal sind auch erste Spechtabschläge im Kronenbereich sichtbar. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die durch den KS verursachten Schäden erst deutlich später im Jahr sichtbar werden (Dez./ Jan.).

2. Brutentwicklung

BD und KS zeigen im liegenden und stehenden Material eine normale Entwicklung der Bruten, nennenswerte Verluste (z.B. durch Parasiten) wurden nicht festgestellt. In fast allen Bereichen wurden gute bis sehr gute Bruterfolge ermittelt.

Vielfach werden jetzt von der 1. Generation befallene Bäume durch Spechthiebe oder Rötung der Kronen sichtbar. Meist finden sich in diesen Fichten, neben flächigen Abhieben der Rinde nach Käferschlupf im Mittel- und Oberstamm, auch Bruten mit Larven, Puppen oder Jungkäfern im Unterstammbereich. Insgesamt sind in diesen Bäumen jedoch kaum noch Käfer vorhanden. Oft finden sich unmittelbar daneben (bei intensiver Suche!) die von der 2. Generation befallenen Fichten, an denen der frische Befall nur sehr schwer erkennbar ist (aktuell weder Spechtschlag noch Rötung). Die Brutentwicklung der 2. Generation ist bereits weit fortgeschritten, so dass dringend zur zügigen Aufarbeitung geraten wird, bevor die Jungkäfer zur Überwinterung in den Boden gehen.

3. Weiterer Betrieb der Fangeinrichtungen

Das zunehmend herbstliche Wetter (kalte Nächte!) ist günstig, weil es die Intensität des Käferfluges bremst und so lokale und temporäre Spitzenwerte in der Angriffsdichte im Stehenden minimiert werden. Eine 3. Beköderung der Fangholzhaufen ist nicht erforderlich! Unter normalen Bedingungen reicht die aktuelle Fangleistung der Fangholzhaufen aus, um die restlichen Käfer zu binden. In Einzelfällen traten Handhabungsfehler auf, die z.B. zum Verlust der Lockwirkung führten (z.B. Dispenser beschädigt, Haufen umgefallen, unzureichender Spritzbelag, falsche Abstände, frischer konkurrierender Stehendbefall im benachbarten Bestand etc.). Hier sind z.T. erhebliche Folgeschäden aufgetreten, die nicht dem System zuzuschreiben sind, sondern „Bedienungsfehler“ darstellen.

Wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit kann ein Neubau oder Ersatzbau von FHH –auch bei aktuell frischem Befall- nicht empfohlen werden. In diesen Fällen sollten alle Kräfte auf die Beseitigung des frischen (!) Befalls gerichtet werden.

4. Maßnahmen bei Stehendbefall

Grundsätzlich sollten alle als befallen erkannten Fichten so schnell wie möglich aufgearbeitet werden. Bei begrenzten Mitteln und ggf. erforderlicher differenzierter Aufarbeitung von Stehendbefall sind jetzt klare Prioritäten erforderlich. Sinnvollerweise sollten ab sofort vorrangig die frisch von der 2. Generation besiedelten Bäume aufgearbeitet werden. Hier ist Eile geboten, aber auch der höchste Nutzen bei der Begrenzung der Käferdichte (BD) zu erwarten. Es sollten alle Anstrengungen unternommen werden, um ein ungestörtes Entweichen der Käfer in die Überwinterungsquartiere zu verhindern (wichtig für Begrenzung der Ausgangsdichte 2005).

In vielen Fällen sind deshalb nicht die jetzt leicht erkennbaren Fichten mit Befall der 1. Generation (starker Spechtschlag, komplette Rötung der Krone) vorrangig aufzuarbeiten, sondern die frisch von der 2. Generation befallenen Fichten. Diese sind jedoch deutlich schlechter zu erkennen und stehen oft im Bestandesinneren (Bohrmehlsuche etc. s.o.).

4. Meldung der Käferholzmengen

Ich bitte die NFÄ und die sonstigen beteiligten Dienststellen mir bis auf weiteres **jeweils zum 25. des laufenden Monats** den aktuellen Stand des **frischen** Stehendbefalls (monatliche summarische Angabe) zu melden (ggf. Schätzung der aktuellen Anfälle). Fehlanzeige ist erforderlich!

5. Befall durch Holzbrüter

Insgesamt nimmt der Befallsdruck der holzbrütenden Käfer ab, grundsätzlich kann aber für diesen Bereich, insbesondere in tieferen Lagen, noch keine pauschale Entwarnung gegeben werden.